

carIT

Mobilität 3.0



◀ **Im Interview:** Ford-Geschäftsführer Bernhard Mattes

• **Internet im Auto:** Wie partizipiert die Autoindustrie an der Datenwelt?

▼ **BMW i:** Die neue Submarke steht für den ökologischen Wandel



Verbunden mit Umfeld • Infrastruktur • Internet

Das vernetzte Auto

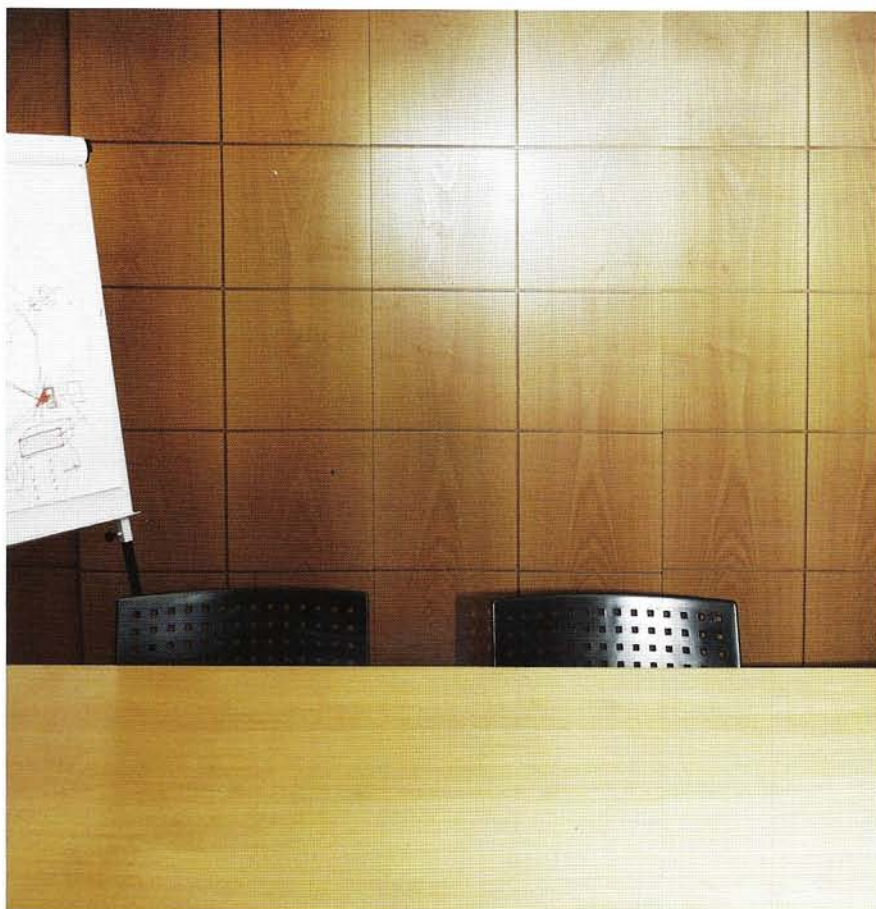
carIT
zur IAA
2011

Plattform-Strategie

Die Autoindustrie muss lernen, Fahrzeuggenerationen in der Zukunft **technisch zu vernetzen**. Fast wichtiger aber ist es, wie Hersteller, Zulieferer und neue Akteure künftig zusammenarbeiten werden.

Die digitalen Trends der Web-2.0-Ära beginnen die Geschäftsmodelle und Arbeitsprozesse in der Automobilindustrie immer stärker zu beeinflussen. Neue Produkte und Mobilitätsdienste erobern Märkte genauso schnell, wie sich das Verhalten der Verbraucher dauerhaft ändert. Traditionelle Verfahren, um Innovationen voranzutreiben, greifen oft zu kurz und müssen sich den Anforderungen des Web 2.0 anpassen. Unternehmen, die am Ball bleiben wollen, müssen viele unterschiedliche Entwicklungen wachsam im Auge behalten. Und sich einem branchenübergreifenden Dialog öffnen, der inhaltlich und formal keine Grenzen kennt.

Impulse dazu kommen heute aus vielen unterschiedlichen Richtungen. Sie gilt es aufzugreifen und in variierenden Partnerkonstellationen zu marktfähigen Lösungen weiterzuentwickeln. Genau zu diesem Zweck haben die Universität St. Gallen, T-Systems, die Hamburger Unternehmensberatung DoubleYuu und die Schwesterzeitschrift *automotiveIT* die Initiative *automotiveRELOADED* gestartet. Sie wirbt dafür, mit frischen



Good to know

Die Konferenzmethode *Open Space* hat der Amerikaner Harrison Owen entwickelt. Sie gilt als Werkzeug für eine hierarchiefreie Kommunikation im Enterprise 2.0. Charakteristisch ist ihre inhaltliche und formale Offenheit: Die Teilnehmer geben eigene Themen ins Plenum und gestalten dazu je eine Arbeitsgruppe. In dieser werden mögliche Projekte erarbeitet. Am Ende werden die Ergebnisse gesammelt. Ziel eines *Open Space* ist es, in kurzer Zeit mit einer großen Zahl von Menschen zu einem umfassenderen Thema eine Aufbruchsstimmung zu erzeugen, in der wesentliche Teilthemen innovativ und lösungsorientiert besprochen werden. So können konkrete Projekte entstehen.

Fotos: Photocase/krockenmitte, Nadine Wiedemann

Ideen gewohnte Denkmuster aufzubrechen und bedient sich dabei des Veranstaltungsformats „Open Space“ (siehe nebenstehenden Kasten). Die innovative Plattform kennt kein starres Programm, keine Powerpoint-Vorträge in abgedunkelten Räumen und kein Wiederkäuen schon oft gehörter Fakten. Stattdessen geht es um Collaboration, Enterprise 2.0 und Open Innovation.

Der Resonanz auf die bisher drei Netzwerkveranstaltungen legt die Vermutung nahe, dass die Automobilindustrie geradezu auf eine solche Plattform gewartet hat, die ihr einen branchenübergreifenden, vertrauensvollen und ergebnisoffenen Dialog und Ideenaustausch ermöglicht. Die Schwesterzeitschrift *automotiveIT* unterstützt die Initiative *automotiveRELOADED* als Medienpartner. Gerade wegen der Komplexität zukünftiger Herausforderungen gilt es, gewachsene Rollenbilder und Wertschöpfungsketten loszulassen. Siloförmige Einzellösungen werden keine Zukunft haben. Deshalb hat die bunt gemischte Community bei bisher jedem

Automotive Open Space reichlich Tempo gemacht und sich mit einer Vielzahl übergreifender und zukunftsorientierter Ansätze beschäftigt. Zuletzt Ende Juni 2011 mit der Mobilität im Jahr 2050. In der abschließenden Bewertung durch die Teilnehmer landete dieses Thema ganz vorn. Die Arbeitsgruppe diskutierte unter anderem Mobilitätsprofile à la Facebook, um in einem intermodalen Verkehrskonzept individuelle und öffentliche Angebote optimal aufeinander abstimmen zu können. Oder die bevorstehende Annäherung von Energieunternehmen an die Automobilindustrie, die bei zunehmender Verbreitung der Elektromobilität sehr wahrscheinlich ist. Der Ideenschirm „Mobility 2050“ ist breit gefächert (siehe Ergebnisbox) und es ist spannend zu verfolgen, welche inhaltliche Entwicklung das Thema inzwischen in der virtuellen Diskussion genommen hat. Updates, Blogbeiträge und Bilder gibt es in der Facebook-Gruppe *automotiveRELOADED*. Und natürlich beim „carIT-Kongress – Mobilität 3.0“.

Autor: Ralf Bretting



So sehen Sieger aus (von links): Daniel Harbeck (Mindsmash GmbH), Daniel Regnat (Audi AG), Michael Minis (Tamyca GmbH), Philipp Michel, Daniel Gleißle, Erkan Balci (alle Daimler AG), Erik Pellemeier (Valcon Equity GmbH), Nicolai Herrmann, Konstantinos Politis (beide T-Systems International GmbH) - sowie Hilmar Dunker (*automotiveIT*) und Willms Buhse (DoubleYuu)

Weitere Infos

Interessenten finden *automotiveRELOADED* im Internet. Dort diskutiert das innovative Netzwerk über Informationstechnologie und deren Auswirkungen auf die Automobilindustrie.

☐ www.facebook.com/groups/automotiveRELOADED

Mobilität 2050

Die Bandbreite der beim letzten Automotive Open Space diskutierten Ideen zum Thema Mobilität 2050 war größer als das Flipchart, auf dem die achtköpfige Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus sechs Unternehmen und fünf Branchen arbeitete. Eine Auswahl:

Overall Mobility

Es gibt einen Trend weg vom Besitz eines eigenen Autos hin zur gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen innerhalb von Gruppen. Zudem wird Mobilität in Zukunft intermodal sein. Alle Verkehrsträger zu Lande (Straße und Schiene), zu Wasser und in der Luft lassen sich nahtlos so miteinander kombinieren, dass Reisende stets genau die Routenkombination erhalten, die sie sich gerade wünschen: schnell oder günstig oder sehenswert.

Dolmus 2.0

In Ballungsräumen können Sammeltaxis per Smartphone angefordert werden. Sie pendeln ohne feste Fahrtrouten und Taktzeiten und ermöglichen bedarfsgerechte und flexible Mobilität. Zusteigen und günstig ankommen, lautet die Devise. Der optimale Streckenverlauf wird im Hintergrund berechnet, die Abrechnung für Einzelfahrten erfolgt über Mikropaymentsysteme.

Fahren ohne Lenken

Assistenzsysteme, die mit der Umwelt und anderen Fahrzeugen kommunizieren, ermöglichen ein autonomes Fahren. Auf stark frequentierten innerstädtischen Strecken, Fernstrecken und im Stau übernehmen Autopiloten die Steuerung und ermöglichen ein entspanntes Reisen im Kolonnenverkehr.

IT als Wegbereiter

Je stärker sich durch die Elektromobilität vernetzte Fahrzeuge ausbreiten, desto enger werden Energieunternehmen und Automobilhersteller kooperieren. Als Brückenpeiler können IT-Provider dienen - sie bündeln schon heute Services für beide Branchen.